

So geht es weiter mit dem Riesenwurf

54 Anliegen wurden zum Entwicklungsrichtplan des Bahnhofs Lenzburg geäussert. Was das bedeutet und wie der Zeitplan aussieht.

Eva Wanner

Es ist offensichtlich. Wer sich regelmässig am Bahnhof Lenzburg aufhält, merkt schnell: Die Grenzen sind erreicht. Für die rund 25 000 Reisenden, die ihn täglich nutzen, ist der Bahnhof schlicht nicht ausgelegt. Geplant ist deshalb ein umfassender Um- und Ausbau. Die Kapazität soll künftig für 40 000 Ein- und Aussteigende reichen, hiess es an einer Informationsveranstaltung im vergangenen September über das Grossprojekt.

Informiert wurde damals auch über den Entwicklungsrichtplan. Dieser, so heisst es auf Anfrage bei der Stadt, dient als Basis für die langfristige Koordination der verschiedenen Planungs- und Bauvorhaben. Der Entwurf des Entwicklungsrichtplans lag öffentlich auf; ausserdem wurden die Nachbargemeinden zur Mitwirkung eingeladen, und es fand eine Vernehmlassung im Regionalverband Lebensraum Lenzburg Seetal statt. Insgesamt sind gemäss Stadt 23 Eingaben eingegangen, in welchen 54 Anliegen geäussert werden.

Daraufhin, so heisst es weiter, sei der Entwicklungsrichtplan überarbeitet und kürzlich vom Stadtrat verabschiedet worden. In den kommenden Tagen würden sowohl die Mitwirkenden informiert als auch die finalen Unterlagen auf der eigens für das Projekt eingerichteten Website www.anschluss-lenzburg.ch aufgeschaltet.

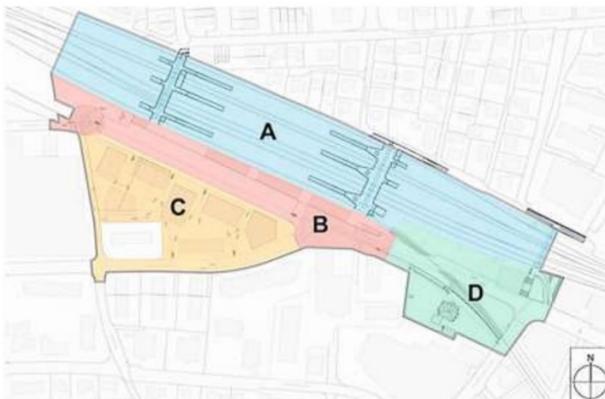
Bereich A: Projekt erarbeitet

Grundsätzlich ist das Riesenprojekt in vier Bereiche unterteilt: A betrifft die Bahnanlage, B den Bahnhofplatz, C das Bahnhofquartier und D die «Grüne Pause» im östlichen Perimeter des Projekts. Die Teilgebiete haben Schnittstellen, die es gemäss Stadt nun aufzu-



Mit dem öffentlichen Mitwirkungsverfahren ist ein weiterer Schritt für den umfassenden Umbau des Bahnhofs gemacht.

Bilder: zvg



Die Projekte auf den vier Gebieten werden in verschiedenen Etappen realisiert: A (Infrastruktur) als Erstes, B (Bahnhofplatz) und D («Grüne Pause») als Zweites und zuletzt C, das Bahnhofquartier.

zeigen gilt. Zuständig sind je nach Bereich unterschiedliche Institutionen.

Breitere Perrons, zwei neue Unterführungen und ein neues Bahntechnikgebäude – das ist im Bereich A geplant. Ausserdem die Verschiebung der Haltestelle des Seetalers. In diesem Bereich sind vor allem die SBB gefragt. «Die SBB-Infrastruktur hat das Infrastrukturprojekt erarbeitet und wird dieses in den kommenden Wochen für das Plangenehmigungsverfahren einreichen», heisst es bei der Stadt Lenzburg. Und weiter: «Im Zuge der Umsetzung des Infrastrukturprojektes der SBB-

Infrastruktur (Umsetzung voraussichtlich 2025 bis 2030) müssen bereits diverse Vorleistungen für die späteren Ausbaustufen der Teilgebiete B und D umgesetzt werden.»

Bereiche B und D: Neuer Bushof

An der Neugestaltung des Bahnhofplatzes (Bereich B) sind drei Parteien beteiligt: Die Stadt, der Kanton und die SBB. Unter anderem soll der Bushof komplett erneuert werden. Dieser ist Teil des Agglomerationsprogramms Aargau-Ost. An vier solchen Projekten ist der Kanton Aargau beteiligt, alle erhalten Bundes-

gelder. Bei der «multimodalen Drehscheibe Lenzburg» anerkennt der Bund Handlungsbedarf, weist aber in seiner Beurteilung auf die noch nicht erreichte Planungsreife für eine Mitfinanzierung hin», heisst es in einer Mitteilung des Kantons dazu.

Für die Bereiche B und D (Park-Areal «Grüne Pause») werden Stadt, Kanton und SBB ein Richtplanprojekt erarbeiten lassen. «Das Richtprojekt dient dem Klären der planerischen Rahmenbedingungen und der Bereinigung der Schnittstellen zu den angrenzenden Teilgebieten und wird Ende 2023 abgeschlossen sein», heisst es dazu aus Lenzburg. Es dient als Basis für einen Gestaltungsplan für die beiden Bereiche B und D. Präzisiert werden müssten vor allem die Anforderungen in Sachen Verkehr, Erschliessung und Grünraumkonzept. Und an die Nachhaltigkeit: Das sei eines der viel genannten Themen bei den Einwendungen gewesen.

Pläne umgesetzt werden in den Bereichen B und D allerdings erst, wenn der Bereich A, also die Bahnanlage, fertiggestellt ist. Konkret wird es demnach etwa ab dem Jahr 2031, koordiniert mit dem Agglomerationsprogramm.

Bereich C: Private Eigentümerschaft

Der letzte Bereich C betrifft das Quartier beim Bahnhof. Wichtige Eckwerte seien dort eine hohe Aufenthaltsqualität und Begegnungsflächen, hochwertige Freiräume mit hoher Durchgängigkeit sowie hindernisfreie Zugänge. «Das Teilgebiet C wird durch eine private Grundeigentümerschaft voraussichtlich parallel zu den Teilgebieten B und D entwickelt», heisst es dazu bei der Stadt. Umgesetzt würden die Pläne voraussichtlich von 2033 bis 2034.